

Der richtige Urlaubssommer begann in Finnland laut Aussage der Einheimischen am 22. Juli, just bei unserer Ankunft mit der Fähre in Hanko, und dauerte wechselhaft weitere vier Wochen, so dass eine positive Wetter- und Erholungsbilanz gezogen werden konnte.

Interessant ist die Preisentwicklung im Handel gewesen: LIDL's Einzug mit 70 Läden in einem Jahr hat alles richtig umgewirbelt, und den allmächtigen finnischen Konzernen schnelles Nachdenken beigebracht. Kaum war LIDL in Jämsä ein Jahr lang der Renner mit seinem Billigpreissortiment nach deutschem Muster, schloss der Kesko-Konzern einen unrentablen K-Supermarket 7 km weiter in Jämsänkoski, und eröffnete seinen Billigladen mit dem Namen "CASSA" im Rahmen eines Versuchsprojektes mit einem halben Dutzend Geschäften als Pendant zu LIDL. Das Sortiment mit der Einrichtung nach LIDL- Art ließ sich preislich und qualitativ wirklich sehen. Das Kilo gemischtes Hack wurde gegenüber LIDL's 3,40 Euro/kg zu unschlagbaren 2,84 Euro/kg angeboten. Insgesamt lagen die Preise meistens unter dem bei LIDL - und in Deutschland generell! Ein schon fast unwirkliches Gefühl als Urlauber in Finnland einzukaufen, und endlich eine Genugtuung für die Finnen selber, durch ein einheimisches Konzern zwar im schmalen, aber im allerbilligsten Preisbereich zu schleppen. Trotzdem bleiben die traditionellen höherpreisigen Supermärkte mit ihren unübertroffenen Fisch-, Fleisch-, Brot-, Käse-, Milch- usw. Sortimenten für einen Urlauber eine Augenweide und die größte Versuchung, immer wieder zu viel zu essen. Die Kundenfrequenz beweist, den Einheimischen geht's genauso.

Der Autofahrer leidet in Finnland nicht stärker als in Deutschland. Die Benzinpreise haben das hiesige Preisniveau, Diesel dagegen kann drüben 10-20 Cent billiger getankt werden.

Die große Enttäuschung für die finnische Sportlerseele war natürlich das blamable Abschneiden der Leichtathleten in Athen, als die Hoffnungsträger in der großen Sporttradition ganz ohne Medaillen von den olympischen Spielen nach Hause kommen mussten. Den sieggewohnten Deutschen ging es fast noch schlimmer, nur zwei Medaillen nach noch 10 Medaillen in 1992, als die Wirkung des DDR-Trainings noch ihre Früchte trug. Die nüchterne Analyse nach dem großen Kater wird schwierig, denn vielleicht sind es schon andere gesellschaftliche Prioritäten, die nicht mehr die besten Anreize für ehrgeiziges Training bieten.

Die nachdenkenswerteste Antwort gab ein siebenjähriger Junge einen Tag vor seiner Einschulung in einem Rundfunkinterview, als er völlig untypisch für Finnen mit einer Aufgewecktheit redete, als hätte er ein Trainee-Programm für Medienwirtschaft absolviert, auf die Frage, was für Sachen er am ersten Schultag mit in die Schule nehmen müsse. "Meines Wissens brauchen die Erstklässler noch kein HANDY, aber ein Federmäppchen muss ich wohl schon mitnehmen."...